

Schulabsentismus

„Papa, muss ich heute wirklich in die Schule gehen?“

Sylvia Bach, SPD Sursee

Die Schule: ein Recht und eine Pflicht

Die Schulpflicht wurde 1874 in der Schweiz eingeführt.

Die Schulpflicht dauert heute nach Harnos 11 Jahre



Was Sie sich vielleicht fragen....

- Was ist Schulabsentismus?
- Was können Eltern präventiv tun?
- Wie können Eltern reagieren?
- Wie kann der SPD helfen?
- Welche weiteren Unterstützungsmöglichkeiten gibt es?
- ...

Zahl der Schulschwänzer steigt

Seit Corona häufen sich Fälle von längerer Schulabwesenheit. Der Kanton will prüfen, ob Massnahmen nötig sind.

Alexander von Däniken

Einmal die Sportlektion auslassen, aus einer Freistunde zwei machen oder den Mathetest in der ersten Lektion «verschlafen»: Die Schule geschwänzt haben schon viele. Die Bildungsforscherin Margrit Stamm fand in einer Erhebung im Auftrag des Schweizerischen Nationalfonds 2007 heraus, dass jeder zweite Schüler und jede zweite Schülerin während der Schullaufbahn ab und zu dem Unterricht fernbleibt. Die emeritierte Professorin für Pädagogische Psychologie und Erziehungswissenschaften an der Universität Fribourg hat ihre Untersuchungen letztes Jahr aktualisiert – und kommt im Dossier «Zu cool für die Schule?» zum Schluss, «dass die Coronakrise das Problem verschärft hat».

Das bestätigt Brigitte Schumacher, Beauftragte Schulpsychologie bei der Luzerner Dienststelle für Volksschulbildung, in einem Blogbeitrag des Bildungs- und Kulturdepartements. Demnach sind gemäss Rückmeldungen der Schulpsychologinnen und Schulpsychologen von August 2022 bis März 2023 im Kanton Luzern 125 Fälle gezählt worden. «Für das gesamte Schuljahr sind es 142 Fälle», führt Schumacher auf Anfrage unserer Zeitung aus.

Kindergärtler und Sek-Schülerinnen betroffen

Früher seien es nur wenige Fälle pro Jahr gewesen. Dabei geht es nicht um das Schwänzen, weil andere Aktivitäten vielleicht spannender sind. Sondern um psychologische Ursachen, die auch den Einbezug der Schulpsychologinnen und -psychologen erfordern. Über die Gründe der



Kinder auf dem Schulweg.

Symbolbild: Urs Flüeler/Keystone

Zunahme kann Brigitte Schumacher nur mutmassen. Einerseits könnte eine Rolle spielen, dass zu Hause bleiben vorher ein Tabu war, mit Corona aber zu einer Option wurde. Andererseits hat die psychische Gesundheit vieler Kinder und Jugendlicher in der Pandemie gelitten und könnte darum zu mehr Schulabsenzen geführt haben. «Wer vulnerabler ist, zeigt bei Belastungen mehr Symptome.»

In welchem Alter sich die Kinder und Jugendlichen befinden, die im letzten Schuljahr geschwänzt haben, hat die Dienststelle für Volksschulbildung nicht erfasst. Gemäss der Schulpsychologiebeauftragten kommt

das Phänomen aber auf allen Stufen vor: vom Kindergarten über die Primarschule bis zur Sekundarschule.

Zunahme bei psychischen Ursachen

Klar ist auch, dass vor allem zwei Kategorien von Schulabsentismus, wie der Oberbegriff für das Fernbleiben des Unterrichts im Behördenjargon lautet, stark zunehmen: Schulphobie und Schulangst. Ein Beispiel für die Schulphobie ist laut Schumacher die Trennungsangst. «Das Kind schafft die Loslösung von den Eltern am Morgen nicht, fühlt sich stark verunsichert ohne die Bindungsperson und ist nicht bereit,

sich auf neue Eindrücke und Erlebnisse einzulassen.» Bei der Schulangst liegt hingegen die Ursache nicht im Umfeld zu Hause, sondern in der Schule. Etwa wenn ein Kind sich vor Streit mit Mitschülern fürchtet oder sich dem Druck von Prüfungen nicht gewachsen fühlt.

Das Thema bekommt laut Schumacher aufgrund der Zunahme der Fälle «zunehmend eine politische Relevanz»: «Das Bildungs- und Kulturdepartement beobachtet die Situation und prüft, ob Massnahmen – insbesondere im Vollzug – notwendig sind.» In einem Merkblatt nimmt die Dienststelle für Volksschulbildung vor allem die

Lehrpersonen und Schulleitungen in die Pflicht. Demnach müssen die Lehrerinnen und Lehrer die Absenzen erfassen und bei einer Häufung die Schulleitung einbeziehen. «Je länger eine Schülerin/ein Schüler von der Schule fernbleibt, desto schwieriger wird der Wiedereinstieg in den Schulalltag», heisst es im Merkblatt.

Empfehlung: Schulklima fördern

Das Merkblatt empfiehlt auch, dass die Klassenlehrperson oder IF-Lehrperson zuerst mit dem betroffenen Kind oder Jugendlichen das Gespräch sucht. Hilft dies nicht, wird mit den Eltern

oder Erziehungsberechtigten über Lösungsmöglichkeiten gesprochen. Die Schulpsychologischen Dienste unterstützen laut Brigitte Schumacher die Schulleitung und die Familien mit ihrem entwicklungspsychologischen Wissen.

Je nach Fall werden andere Massnahmen empfohlen. Diese reichen von einer Therapie bei psychischen Störungen über ein Elterntaining bei familiären Ursachen bis zur Meldung bei der Kesh oder Klassenwechsel. Brigitte Schumacher fügt an: «Alle Aktivitäten zur Förderung des Schulklimas sind indirekt eine Massnahme zur Prävention von Schulabsentismus.»

Entwicklung seit rund drei Jahren

Der Neuenkircher Fachpsychologe Hans-Peter Schmidlin arbeitet unter anderem als Coach und Supervisor für Schulpsychologinnen und -psychologen. Die Rückmeldungen zur Zunahme von Schulabsentismus werden ihm auch durch freipraktizierende Psychotherapeutinnen und -therapeuten und Mitarbeitende des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes bestätigt. «Vor allem Schulangst und Schulphobie nehmen seit rund drei Jahren zu.» Das äussere sich unter anderem über psychosomatische Symptome wie Bauch- oder Kopfschmerzen.

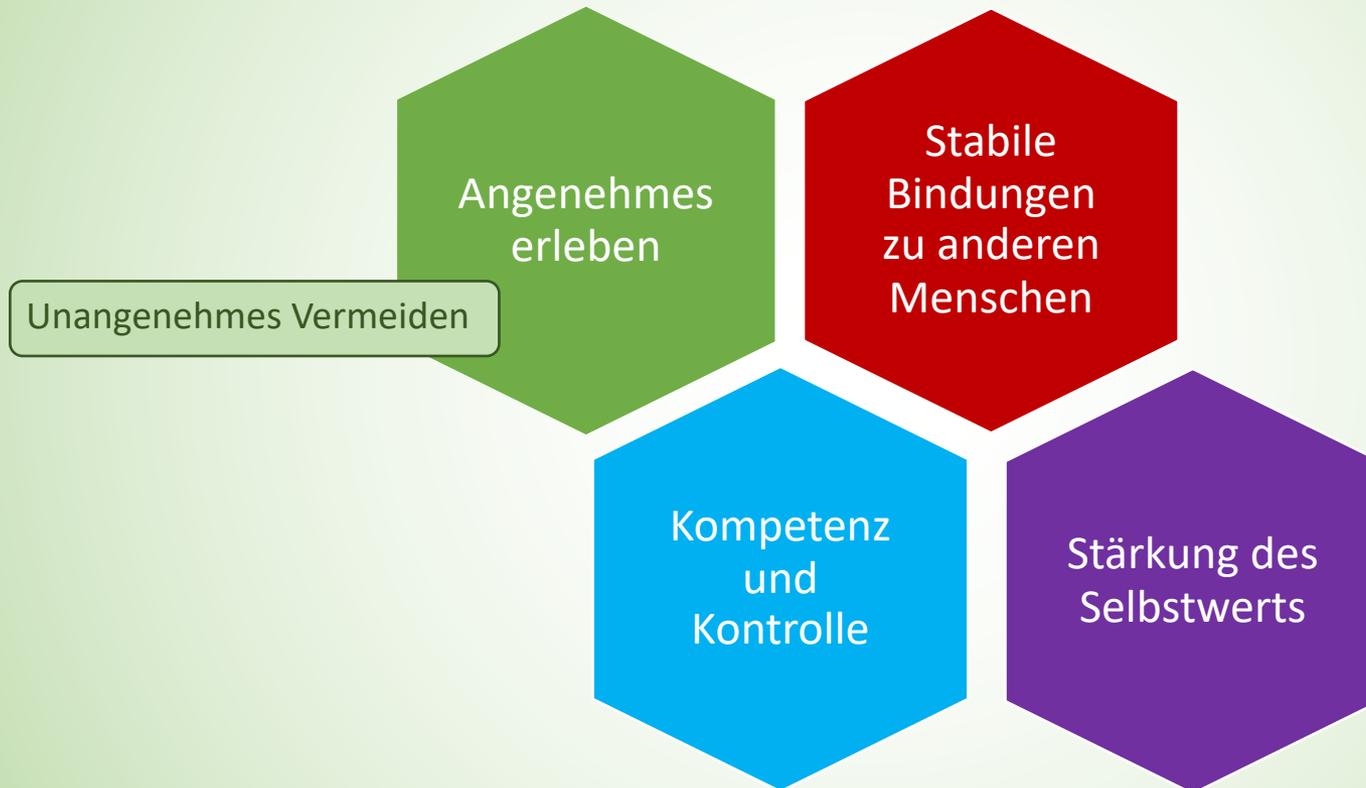
Sollte der Kanton Luzern zum Schluss kommen, dass es Massnahmen im Vollzug braucht, könnten laut Schmidlin in Einzelfällen ein nachsichtiger Umgang mit Absenzen in Form einer Teildispens oder Video-Unterricht zu Hause mögliche Optionen sein. Ziel müsse aber die raschmögliche Teilnahme am gesamten Unterricht sein.

Konsequenzen des Schulabsentismus

- Negative Selbstwahrnehmung
- Sozialer Rückzug
- Schlechte Prognosen:
 - Schulversagen OR 4.6 (Odds-Ratio, relative Chance)
 - erhöhtes Risiko für Arbeitslosigkeit OR 2.4
 - Delinquenz OR 4.0
 - Drogenabusus OR 2.2

(Quelle: Knollmann, M. Dt. Ärzteblatt 2010)
- 1/3 aller chronischen SA leiden im frühen Erwachsenenalter an sozialen und/oder psychischen Störungen

Gesunde Entwicklung: Grundbedürfnisse



Was beugt gegen Schulabsentismus vor?

- Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Bedürfnissen
- Wertschätzender Umgang mit dem Kind
- Verständnis für Schwierigkeiten, Ermutigung zur Lösungsfindung
- Vorbildfunktion wahrnehmen! (Selbstdisziplin, Überwindung, Aktive Problemlösung...)
- Negative Gefühle respektieren, Umgang damit gemeinsam suchen
- Förderung der Frustrationstoleranz: dranbleiben, Mut zum Fehler, Verlieren können usw.

WICHTIG: Lassen Sie keinen Zweifel an der Schulpflicht aufkommen!
In die Schule zu gehen ist ein MUSS!

Schulabsentismus: verschiedene Formen

Schuleschwänzen
«ich habe keine Lust»

Schulphobie
«Ich will nicht weg»

Schulangst
«Ich bin nicht gut»

Schule schwänzen
«ich habe keine Lust»

Unterschiedliche Gründe...

- Langeweile
- Überforderung
- Motivation
- Umgang mit Fremdbestimmung
- Einfluss der Mitschülerinnen, Fehlen von Freundschaften
- Usw.



Was hilft bei Schwänzen?

- Klare Haltung zur Schulpflicht
- Regeln von Eltern und LP gemeinsam getragen
- Beziehung zur LP stärken
- Motivation durch Ziele (Berufswunsch konkretisieren, kurzfristige Ziele, Anerkennung von Leistungen...)

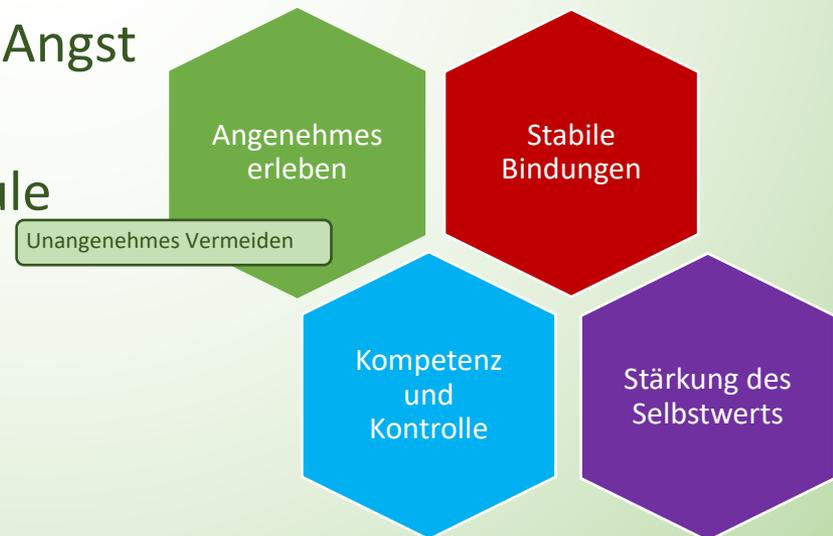
Schulangst
«Ich bin nicht gut»

Kinder mit Schulangst...

- ... möchten lernen, machen Hausaufgaben, bereiten sich auf Schule vor
- ... sind grundsätzlich offen und fair ggü. anderen
- ... würden nie die Schule heimlich schwänzen
- ... fühlen sich zu Hause wohler als auswärts
- ... fühlen sich nicht in der Lage, zur Schule zu gehen, sind darüber verzweifelt.
- ... fühlen sich am Wochenende/in den Ferien fröhlicher, haben dann kein Bauchweh oder Kopfweh

Was hilft bei Schulangst?

- Die Ursache der Angst herausfinden, mit dem Kind offen sprechen
- Unterrichtsgestaltung anpassen: Zusammenarbeit mit der Lehrperson
- Leistungserwartungen anpassen an Fähigkeiten
- Bei der Lernorganisation helfen
- Soziale Fertigkeiten trainieren
- Pläne schmieden, um mit der Angst fertig zu werden
- Positive Erlebnisse in der Schule sammeln!



Was Sie nicht tun sollten...

- Die Situation dramatisieren oder verharmlosen
- Das Problem selbst lösen, das, was die Angst auslöst, einfach wegnehmen
- Ihr Kind auslachen

Das Grundthema: Angst



Was hilft uns, Angst zu Überwinden?

- Die Angst annehmen: über die negativen Empfindungen sprechen, als „Detektive“ gemeinsam herausfinden, was sie ausgelöst hat, einen Ausdruck dafür finden.
- Bewusste Entspannungstechniken üben: Bewusstes Atmen, Meditieren, beruhigende Phantasieereisen machen
- Liebe nicht an Erfolg knüpfen! (Misserfolge nicht an Person knüpfen)
- Gemeinsam überlegen, was wir in angstvollen Situationen tun können (Wenn... Dann-Plan)
- Sich schrittweise der Angst nähern, in Angstsituationen unterstützen und als Modell dienen.

Bsp.: Expressives Schreiben

- Denken Sie an etwas, was belastet
- Schreiben Sie drauflos, ohne gross auf Rechtschreibung usw. zu achten, assoziativ
- Beobachten sie, wie Sie sich nach der Übung fühlen...

Schulphobie
«Ich will nicht weg»

Kinder mit Schulphobie...

- ... haben Mühe, sich von den Eltern oder einem Elternteil zu trennen
- ... sind auswärts sehr scheu, zu Hause aber oft sehr fordernd oder sogar aggressiv
- ... sind ängstlich, machen sich viele Sorgen
- ... fühlen sich vielleicht für die Eltern, die Familie, Geschwister, die Beziehung zwischen den Eltern verantwortlich

Gründe sind vielfältig:

Traumatische Erlebnisse, Krankheit der Eltern, Trennungssituationen, Bindungsprobleme usw.

Was Eltern tun können

- Möglichst rasch wieder den Schulbesuch sicherstellen!
- Kind mit anderen in die Schule gehen lassen, nicht bringen!
- Verständnis für Stress, aber konsequente Haltung
- Wenn das Kind es nicht in die Schule schafft, kein „Unterhaltungsprogramm“ bieten, sich nicht zu fest dem Kind anpassen!
- Stolz zeigen, wenn der Schulbesuch geklappt hat
- Positive Schulerlebnisse mit dem Kind sammeln
- Mit dem Kind über negative Gefühle sprechen

Wenn das Problem anhält...

- Holen Sie sich Unterstützung in der Schule und in Ihrem Umfeld!
- Holen Sie sich Hilfe, zum Beispiel beim Arzt, einem Therapeuten oder am Schulpsychologischen Dienst.

Wie der SPD bei Schulabsentismus helfen kann...

- Helfen, die Art des Absentismus zu identifizieren
- Auslöser für Ängste identifizieren, Anpassungen besprechen
- Über- oder Unterforderung vermeiden (Teilleistungsstörungen usw.)
- Schulangst: Angstkurve aufzeigen
- Trennungsangst: Eltern stärken
- Kind anhören und ermutigen
- Schulbesuch in Teilschritte zerlegen: Verbindlichkeit schriftlich festhalten
- Richtige Beschulung abklären
- Austausch mit allen Beteiligten pflegen



Fragen...?

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



<https://www.mit-kindern-lernen.ch/>